Introduction de la grammaire comparée des l. Indo-Européennes de M. Fr. Bopp par M. Bréal. Extrait du t. II de la traduction française. Paris 1868.

Bréal, der einsichtige und gewandte übersetzer von Bopps vergleichender grammatik, mit deutscher forschung wohl bekannt, erwirbt sich ein besonderes verdienst um dieses bahnbrechende werk dadurch, dafs er in seinen vorreden die arbeit Bopps in ihr rechtes licht stellt und sie so im edelsten sinne populär macht. Er verschweigt dabei nicht wirkliche mängel derselben, wie sie neuere untersuchungen aufgedeckt und überwunden haben, weist aber auch mit pietät darauf hin, wie so manches, was nun gemeingut ist, durch den genialen blick Bopps zuerst ans licht getreten sei. Möge unser verehrter freund seine verdienstvollen einleitungen fortsetzen und — dürfen wir bescheiden hinzufügen — noch etwas erweitern.

Zürich. H. Schweizer-Sidler.

Beiträge zu einem mittelniederdeutschen glossar, von dem oberlehrer dr. Schiller. Programm. Schwerin 1867. 22 s. 4.

Das bedürfnifs eines mittelniederdeutschen wörterbuchs ist ein so allgemein anerkanntes, dafs man beiträge zu einem solchen nur willkommen heifsen kann; das umfangreiche verzeichnifs der von dem verfasser benutzten quellen ergibt denn auch, dafs etwas mehr als ein glossar beabsichtigt wird, ob aber noch weitere wichtige quellen heranzuziehen seien, müssen wir kundigeren zu entscheiden überlassen. Für die lexikalische behandlung möchte doch die bestimmung des genus der substantiva, der verba als starker oder schwacher nothwendig und für die etymologische behandlung ein übereinstimmendes verfahren zu beobachten sein. So finden sich bei einigen wörtern hinweise auf Grimm wb. und Brem. wb., bei andern dagegen fehlen sie, wie z. b. bei antworde gegenwart, persönliche anwesenheit wohl eine hinweisung auf die wurzel und auf die

verwandten goth. andvairþi f., andvairþs, alts. andward, mhd. antwart, antwurt stf. und antwerte, antwürte swv., nhd. noch in überantworten zweckmäfsig gewesen wäre. Bei bedderese ist auf das hd. bettrise, Grimm wb., zu verweisen. Zu brüden bemerke ich, dafs brû dîne môr auch in Westfalen noch jetzt üblich ist, vergl. westf. sag. I, 100 n. 101. Bei letsage, leitsage ist auf die nordischen wörter leiðsaga wegweisung, leiðsögumaðr wegweiser, schwed. dän. ledsaga, -e leiten, ledsagare, -er führer, die zunächst stehen, zu verweisen. Auch mhd. findet sich leitsage, aber im mhd. wtb. sind nur stellen aus der livländischen chronik und Jeroschin beigebracht; das wort scheint daher von den nordischen stämmen zu den südlichen herübergedrungen zu sein. — Wir wünschen dem unternehmen besten fortgang.

A. Kuhn.

Slipe, slape, snorio, basilorio

(zu zeitschr. XIV, 397—399).

Ascoli führt die in einem venezianischen kartenspiele vorkommenden ausdrücke slipe, slape, snorio, basilorio auf ἐξ ἐλλείπων, ἐξελλείπων oder ἐκλείπων, συνωρικός, basilicus zurück. Diese ableitung ist aus den verschiedensten gründen unmöglich. Uebertragungen aus dem würfel- in das kartenspiel würden allenfalls nicht befremden; aber zwischen diesen lat. und griech. und jenen ital. bezeichnungen liegt eine zu weite zeitkluft. Unter den lautlichen bedenken ist dies eine wenigstens nicht zu heben, wie ital. sl-, sn- aus griech. ἐξελ- (ἐκλ-), συν- hervorgehen könne. Auch sticht von den altüberlieferten formeln das durch lautabstufung aus slipe entwickelte slape (Ascoli hat dies ganz bei seite gelassen) merkwürdig ab. Es wundert mich, dafs die anlaute sl-, sn- den gelehrten Mailänder nicht auf die vermuthung germanischen ursprungs leiteten, wenn ihm auch das in Deutschland allgemein verbreitete spiel schnippschnappschnurr unbekannt war.